Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 fgr. 6 pf.
Inserate (1 fgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 74. Dienstag, den 28 März. 1854.

Bei dem Interesse, welches jetzt die politische Lage Europas darbietet, haben wir Veranstaltung getroffen, durch telegraphische Depeschen sofort von jedem wichtigen Ereigniß in Kenntniß gesetzt zu werden, so daß unsere Leser die telegraphischen Nachrichten bereits Abends in der Posener Zeitung finden, welche erst am andern Tage die Berliner Blätter bringen.

Inhalt.

Berlin, den 26. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kammerherrn und Mitglied der General Ordens-Kommission, Grafen Julius v. d. **Groeben**, und dem Handelsgerichts-Präsidenten **Bischoff** in Aachen, den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife; dem Hof-Buchhändler H. W. **Hahn** in Hannover, den Rothen Adlerorden dritter Klasse; dem Königlich Belgischen Kapitain **Lambert**, Eskadrons-Kommandant im 1. Kürassier-Regiment, und dem Königlich Belgischen Lieutenant **Chazal**, vom Regiment Guides, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem vormaligen Ober-Büchsenmacher **Dieckmann**, von der Direktion der Gewehr-Fabrik zu Saarn, das Allgemeine Ehrenzeichen; dem ehemaligen General-Sekretair der Deutschen Marine, Samuel Gottfried **Kerst**, den Charakter als Geheimer Regierungsrath; desgleichen dem Kammerzienrath A. C. **Borsig** hierselbst den Charakter als Geheimer Kommerzien-Rath zu verleihen; den Rechtsanwalt und Notar v. **Eichmann** in Stolp, zum Justizrath, den Appellationsgerichts-Sekretair **Moek** in Köslin zum Kanzleirath und den Kreisgerichts-Salarienkassen-Rendanten **Klemm** in Neustettin zum Rechnungsrath zu ernennen.

Telegraphische Depesche der Posener Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 27. März Vormitt. 9 Uhr 49 Min.
Angekommen in Posen den 27. März Vormitt. 10 Uhr 29 Min.

Wien, Montag den 27. März früh. Nach eingetroffenen Nachrichten vom Kriegsschauplatze überschreiten die Russen in dreifachen Kolonnen die Donau.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Kiel, den 25. März. Es sind gestern Abend und heute Morgen sechs große Englische Kriegsschiffe vor unserem Hafen gesehen worden.

Deutschland.

☾ **Berlin**, den 26. März. Se. Maj. der König ist von dem Unfall, der ihm am Spätabende auf einem Spaziergange im Schloßgarten zu Charlottenburg begegnet ist, noch immer nicht völlig wieder hergestellt, doch geben die Aerzte die Versicherung, daß der hohe Patient bald das Bett werde verlassen können. Der Prinz von Preußen ist heut Mittag 1 Uhr von Koblenz hier eingetroffen; bald darauf begab sich Se. Königl. Hoheit zu des Königs Majestät nach Charlottenburg und kehrte erst nach einigen Stunden hieher zurück. Die Prinzessin Louise, älteste Tochter des Prinzen Karl ist, wie versichert wird, seit einigen Tagen die Braut des Prinzen von Hessen-Philippsthal, Rittmeisters im hiesigen Garde-Ulanen-Regiment. Der im vorigen Jahre stattgefundene längere Aufenthalt in dem Kurorte Schlangenbad soll die beiden hohen Personen zusammengeführt und die Veranlassung zu ihrer gegenwärtigen Verlobung gegeben haben. Kürzlich wurde die Prinzessin Louise dem Hofpersonale als Braut vorgestellt. — Die Ernennung des Prinzen Friedrich Karl zum General-Major und Kommandeur einer Garde-Kavallerie-Brigade soll jetzt nahe bevorstehen. Als Nachfolger Sr. K. Hoheit im Kommando unseres Garde-Dragoner-Regiments wird bereits der Oberstlieutenant v. **Manteuffel** genannt, der gegenwärtig in Wien verweilt. Soviel mir bekannt, begann derselbe auch seine militärische Laufbahn in diesem Regiment.

Der Herzog von Braunschweig, der schon vor einiger Zeit an unserm Hofe zum Besuche eingetroffen war, ist heut nach Braunschweig zurückgekehrt. Auch der Herzog von Koburg-Gotha ist bereits wieder abgereist. Wie man hier wissen will, hat derselbe bei Hofe die Mittheilung gemacht, daß er in Frankreich eine für Preußen und Deutschland sehr günstige Stimmung gefunden und wahrgenommen habe, daß man dort die Aufrechthaltung eines freundlichen Einvernehmens mit den Deutschen Staaten aufrichtig wünsche. — Dem Vernehmen nach begiebt sich der Herzog nochmals nach Paris.

Die **Kredit-Kommission** der 2. Kammer hat in den letzten Tagen keine Sitzungen gehalten, wird aber morgen Abend 6 Uhr wieder zu einer Berathung zusammentreten. Nach immer hält die Kammission ihren Antrag auf Vorlage von Material aufrecht, knüpft die Kredit-Bewilligung an gewisse Bedingungen und will sich zuvor vergewissern, daß die Regierung nicht späterhin die bisherige Politik aufgebe und Gemeinschaft mit Rußland mache. — Wie ich höre, wollen mehrere Kammermitglieder von dem ihnen zustehenden Rechte Gebrauch machen und den Kommissions-Verhandlungen beiwohnen. Natürlich dürfen sie nicht in die Verhandlung eingreifen, noch sich bei der Abstimmung betheiligen. Das Recht, mitzusprechen, hat nur der Kammerpräsident, wenn er auch nicht Mitglied der Kommission ist. Wie ich erfahren, theilt Graf **Schwerin** vollständig die Anschauung seiner politischen Freunde. — Hier ist man allerorts erwartungsvoll über den Ausgang dieser Verhandlungen und geneigt zu glauben, daß es zwischen der Regierung und der Kommission noch zu Zerwürfnissen kommen werde, die auf die Dauer der Session von Einfluß sein dürften. Dem Vernehmen nach ist es jetzt wieder sehr zweifelhaft, ob auch der General v. **Stockhausen** als Nachfolger des Grafen zu Dohna im Kommando des 1. Armee-Korps nach Königsberg gehen werde. Die frühere Kränklichkeit des Generals soll unserem Kriegsminister zu Bedenken Veranlassung gegeben haben.

Vorgestern eilte ein Englischer Kourier aus St. Petersburg mit der Nachricht hier durch, **daß der Kaiser von Rußland für das Ultimatissimum der Westmächte keine Antwort habe.** Bekanntlich wollte dasselbe die Räumung der Donauländer innerhalb sechs Tagen.

Wie bekannt, hat die in Leipzig unter Verantwortlichkeit von J. Hebenstreit erscheinende „autographirte Korrespondenz", als deren Herausgeber man die Linke der 2. Kammer bezeichnet, schon mehrere Beschlagnahmen erfahren und ist ihr auch Seitens des Ministers des Innern der Debit versagt worden. An ganz unterrichteter Stelle erfahre ich nun, daß sich dieserhalb der Abgeordnete **Wentzel** an das General-Postamt gewendet und Aufschluß verlangt hat. Von dieser Antwort hängt es ab, ob die Linke zu einer Interpellation schreitet, oder nicht.

Am Freitag traf hier eine Deputation der Posener Schützengilde ein, bestehend aus dem Kaufmann **Meyer**, dem Klempnermeister **Pawkowski** und dem Handschuhmacher **Bartfeld**. Dieselbe wollte persönlich dem Könige eine Bittschrift überreichen, um Gewährung einer Entschädigung im Wege der Gnade dafür, daß der Militair-Fiskus der Gilde für das eingezogene Schützengrundstück nicht den durch die gerichtliche Taxe ermittelten vollen Werth gezahlt habe. Das Unwohlsein des Königs war der Grund, weshalb diese Herren zu einer Audienz nicht gelangen konnten; sie haben aber das Gesuch dem Kabinetsrath **Illaire** überreicht. Die Deputation, die während ihrer Anwesenheit viel mit den Posener Abgeordneten verkehrt hat, wird, wie ich höre, morgen wieder nach Posen zurückkehren.

In der 40. Sitzung der 2. Kammer hat der Minister des Innern im Allerhöchsten Auftrage die **ländliche Gemeinde-Verfassung** für die 6 östlichen Provinzen, die Polizei-Verfassungen, die Kreis- und Provinzial-Ordnungen für die sämmtlichen Provinzen und den Gesetz-Entwurf wegen Abänderung des Art. 42. und Aufhebung des Art. 114. der Verfassungs-Urkunde, in Summa 24 Vorlagen, aus den Verhandlungen der Kammern während ihrer gegenwärtigen Session zurückgezogen.

— Der „St. Anz." enthält die (bereits erwähnte, auch heut im **Posener** Reg.-Amtsblatt publizirte) Bekanntmachung vom 20. März 1854 — betreffend das vorläufige Verbot der Durchfuhr von Waffen durch Preußen, sie lautet: Nachdem mit Rücksicht auf die Bestimmung im §. 3 des Zollgesetzes vom 23. Januar 1838 von des Königs Majestät durch Allerhöchste Ordre vom 18. d. M. genehmigt worden ist, daß die Durchfuhr von Waffen durch Preußen vorläufig verboten werde, wird dieses Verbot hierdurch erlassen und zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Die Zollbehörden sind angewiesen worden, dasselbe gleich nach Empfang der ihnen zugehenden Benachrichtigung in Wirksamkeit treten zu lassen.

— Von denen, die eine **große Oper** mit ansehen und anhören, haben wohl nur die Wenigsten einen Begriff von den weitläuftigen und complicirten Vorbereitungen, welche Wochen lang vorausgehen müssen, damit am Abend einer ersten Aufführung das scenische Uhrwerk präcise in einander gehe. Von Dorn's „**Nibelungen**" werden schon seit drei Wochen Chor-, Solo-, Quartett- und Orchester-Korrektur-Proben gehalten. Am Dienstag war Vokal- und Instrumental-Ensemble-Probe, am Mittwoch Arrangir-Probe der drei ersten Akte auf der Bühne, Donnerstag wurden der vierte und fünfte Akt scenisch arrangirt, heute ist die erste Theater-Probe und **Mittwoch**, den 29. März, die **erste Aufführung**. — Gleichzeitig werden in diesen Tagen die Proben von Calderon's Lustspiel: „Dame Kobold" gehalten, und dabei sind nicht etwa für Oper und Schauspiel **besondere** Choristen und Statisten angestellt, sondern beide wirken wie das Garderobe-Personal, Theaterleute u. s. w. gemeinsam bei Opern- und Schauspiel-Vorstellungen. — Die Berliner Hofbühne zählt nach dem neuesten „Bühnen-Almanach" 21 Schauspieler und 14 Schauspielerinnen, während das Hofburgtheater zu Wien 30 Schauspieler und 22 Schauspielerinnen zählt.

— Am 24. traf Mlle. **Rachel** in Begleitung ihrer Schauspieler-Gesellschaft von Petersburg hier ein und setzte mit dem Kölner Courierzuge ihre Rückreise nach Paris fort.

T **Thorn**, den 25. März. Die für die Stadt und Umgegend so wichtige Frage über die Wiederherstellung, oder — da der Eisgang wenig von der hiesigen Pfahlbrücke übrig gelassen hat — besser gesagt über den Neubau derselben aus städtischen Mitteln hat neulich die Stadtverordneten-Versammlung erledigt. Die Frage ist sehr reiflich nach allen Seiten diskutirt worden, aber die Versammlung sah sich gezwungen, mit Rücksicht auf die Lage der Finanzen der Stadt den Wiederaufbau zu unterlassen, obschon sie anerkannte, daß der gesunkene Geschäfts-Verkehr der Stadt augenblicklich durch besagte Beschlußnahme voraussichtlich noch mehr leiden dürfte. Ein Brückenbau, in Art und Weise der früheren Jahre ausgeführt, hat sich als unpraktisch und die Finanzen der Stadt ruinirend erwiesen. Verhältnißmäßig kostete er nicht zu viel — gewöhnlich bis 7000 Rthlr. — aber dem ersten Andringen des Eises im Frühling widerstand die Brücke selten; blieb sie stehen, so war dies ein Glück. Unter solchen Verhältnissen hat die Brücken-Kasse schon ein Anlehen von 3000 Rthlr. kontrahiren müssen, welches noch nicht gedeckt ist. Eine einigermaßen solide Herstellung der Brücke würde abermals ein Anlehen bedingen und das ein sehr bedeutendes, circa 20,000 Rthlr., welches unter dem zeitigen politischen Verhältnissen nur mit großen Verlusten zu negociren, jedenfalls ohne Frage von sehr nachtheiligen Folgen für den übrigen Stadthaushalt begleitet sein würde. Unter solchen Verhältnissen hofft man auf die Unterstützung des Staates, der schon aus Rücksichten für die Festung, welche der Strom in zwei Theile scheidet und so bei Zertrümmerung der Brücke den einen, wie den anderen gefährdet, bei der Herstellung eines durablen Weichselüberganges bei Thorn mindestens eben so sehr, wenn nicht mehr interessirt als die Stadt bezüglich ihres Geschäftsverkehrs. Bietet der Staat hülfreiche Hand, so wird sich die Kommune ohne Zweifel zu Opfern bereit erklären, denn sie hätte dann die Gewißheit, daß der Eisgang nicht alljährlich den Verkehr mit dem jenseitigen Ufer für Monate sperren oder erschweren würde. Bis dahin soll der Verkehr durch eine fliegende Fähre, oder eine fliegende Bräcke vermittelt werden, auch hat sich das Gerücht verbreitet, daß der Staat mit Berücksichtigung der betreffenden Zustände beschlossen habe, die Dirschauer Schiffbrücke vorläufig hierher zu verlegen.

Königsberg, den 24. März. Seit kurzer Zeit werden die mit der Eisenbahn hier ankommenden Reisenden Seitens der auf dem Bahnhofe postirten Aufsichtspolizei strenger als bisher kontrollirt, indem man fast Jeden beim Verlassen der Coupés veranlaßt, daß er seine Legitimationspapiere vorzeige. (K. H. Z.

— Auch von Seiten der hiesigen Kaufmannschaft ist eine Petition an das Ministerium abgegangen, die um die Abwendung des schweren National-Unglücks bittet, das ein etwaiger Anschluß an Rußland herbeiführen würde. (N. K.)

Stettin, den 25. März. Die gegenwärtige Saison dürfte uns, sicherem Vernehmen nach außer Herrn **Marr**, noch mehrere hervorragende Künstler-Größen der Dresdener Hofbühne als Gäste bringen und zwar für die Oper: Fräulein **Jenny Neu**; fürs Schauspiel: Herrn **Bogumil Davison**, (für Intrigants und Charakterfach) sowie — jedoch weniger bestimmt — Herrn **Emil Devrient**.

Wie wir hören, ist auf dem Transport nach Naugard, zwischen Damm und Gollnow, von zweien (Schlappmann und Schröder) der vom Haberland-Thurowschen Raubmorde her bekannten fünf Verbrechern ein Fluchtversuch gemacht worden. Sie sprangen beide zugleich in einem ihnen günstig scheinenden Augenblick vom Wagen und leisteten den ihnen sofort nachsetzenden 4 Transporteuren — 3 blieben zur Ueberwachung der übrigen Gefangenen zurück — einen so verzweifelten Widerstand, daß solche genöthigt waren, zur Ueberwältigung von ihren Seitengewehren Gebrauch zu machen. Was die anderen 3 Gefangenen betrifft, so verhielten sie sich im übrigen ruhig, und nöthigte einer derselben sogar den Fuhrmann, zur Hülfeleistung beizuspringen, indem er so lange die Zügel halten wolle. Merkwürdiger Weise entdeckte man jetzt erst, daß die Schlosse an den Fesseln der beiden Entsprungenen nicht verschlossen und nur die Bügel eingehackt waren. Die schnelle Verfolgung wohl hatte die Entledigung von den Fesseln verhütet. Der weitere Transport ging ohne Störung von Statten.

Minden, den 20. März. Der frühere Redakteur des „Königsberger Freimüthigen", **Lindenberg**, der vor Kurzem hier anwesend war, gedenkt gänzlich hierher überzusiedeln. Wie als verbürgt betrachtet werden kann, wird er die Leitung einer neuen Zeitung übernehmen. Dieselbe soll vom 1. Mai an täglich erscheinen. — Die „Breslauer Zeitung" theilt in Betreff Lindenbergs nachstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 15. Februar an den Justizminister mit „Auf Ihren Bericht vom 6. Februar d. J., bestimme ich, daß die Strafen und Kosten in der Injurienprozeßsache des Lehrers Pflugk, jetzt zu Halle a./S., des Consuls Dieckmann und des Oberbürgermeisters a. D. Phillipps zu Elbing wider den Redakteur Lindenberg zu Königsberg in Pr. erlassen, und resp. niedergeschlagen, so weit solche auch in der Philipps'schen Sache bereits aus der Lindenbergschen Caution entnommen worden sind, zurückgezahlt werden sollen. — Sie werden übrigens ermächtigt, mit dem Minister des Innern wegen strenger Ueberwachung der schriftstellerischen Thätigkeit des ꝛc. Lindenberg ins Vernehmen zu treten.

Vom Rheine, den 17. März. So ungünstig wir im Anfange des letzten Frühjahres die Aussichten auf die Ernten des vorigen Jahres stellen mußten, so erfreuliche Hoffnungen dürfen wir jetzt auf die nächstkünftigen Ernte-Erträge eröffnen. Um so schmerzlicher aber ist es uns, zu erwähnen, daß der Weinstock an **verschiedenen**, jedoch bei Weitem **nicht an allen** Stellen in bedeutendem Grade von dem Froste verletzt worden ist, so daß eine **allgemein gute** Lese für dieses Jahr schon jetzt in Zweifel gestellt wird. Von der Mosel, in deren Weinbergen bekanntlich mit unbedeutender Ausnahme nur die weißen Trauben kultivirt werden, haben wir erwünschte Nachrichten empfangen, vom Vorgebirge (Roth) befriedigende, vom Niederrheine (Roth) die ungünstigsten. Nur die Detail-Berichte werden den Umfang der Beschädigung herausstellen können. (Köln. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, den 21. März. Die Trauung Sr. Majestät des Kaisers

der aus München hierher zurückgekehrt ist, mit der durchlauchtigsten Prinzessin Elisabeth, Herzogin in Baiern, wird Montag den 24. April um halb 7 Uhr Abends in der Hofkirche zu St. Augustin durch den Fürst-Erzbischof von Wien, unter großer geistlicher Assistenz, in Gegenwart der durchlauchtigsten Eltern des allerhöchsten Brautpaares, des großen Cortege, Ihrer Excellenzen der Herren Minister u. s. w., auf die feierlichste Weise vollzogen werden.

Die Vermählung Ihrer Kaiserl. Hoheit der Erzherzogin Elisabeth mit dem Erzherzoge Karl Ferdinand findet am 30. d. in dem dem Erzherzoge Albrecht gehörigen benachbarten Lustschlosse Weilburg im Beisein der ganzen Kaiserlichen Familie statt.

Schweiz.

Die Nachrichten aus dem Fürstenthum Neuenburg, sagt die Prß. Corrsp., geben immer neue Einzelheiten über die Anstrengungen, welche die radikale Partei macht, um ihre Herrschaft zu befestigen. Jedes Mittel, welches zur Erreichung dieses Zieles geeignet scheint, wird von ihr in rücksichtslosester Weise benutzt, und sie begreift, daß sie, um ihre Usurpation zu sichern, nicht bloß die Gesetze und Sitten des Landes von Grund aus umwandeln, sondern auch durch einschüchternde Demonstrationen und Bedrückungen aller Art diejenigen Elemente der Bevölkerung vertreiben muß, welche der Anhänglichkeit für das berechtigte Herrscherhaus und für konservative Ordnung verdächtig sind. Nach diesen beiden Richtungen hin streben alle Maßregeln, welche von den dortigen Gewalthabern neuerdings in Ausführung gebracht worden sind. Am 1. März d. J. sind bereits die beiden ersten Bücher des neuen Civilgesetzbuches, welche das „Personenrecht" behandeln, in Kraft getreten, und das dritte Buch wird demnächst als Gesetz veröffentlicht werden. Der Inhalt des neuen Codex schließt sich auf das Innigste an die Grundsätze an, welche die extremsten Anhänger der ersten Französischen Revolution in ihr Programm aufgenommen hatten, und seine Bestimmung ist, dem Fürstenthum Neuenburg durch Beseitigung seiner althergebrachten Rechtsgebräuche und Gewohnheiten (us et coutumes) alle Fäden abzuschneiden, welche dasselbe mit seiner Vergangenheit verbinden.

Ein Ereigniß von geringer Tragweite, aber von gleich schmerzlichem Eindrucke auf die konservative Bevölkerung war die am 1. März d. J. mit allem demokratischen Pomp begangene sechste Jahresfeier der Revolution, zu welcher die Machthaber in dem diesjährigen Staatskalender folgenden Kommentar geben: „Die Demokratie, welche, im Jahre 1848, ihr Siegesbanner über fast ganz Europa erhob, unterlag später, weil sie in ihre heilige Sache ein zu blindes und wohlwollendes Vertrauen setzte und sich gegen die Treulosigkeit der Reaktion nicht genügend vorgesehen hatte. Sie fand einen Zufluchtsort nur in einem kleinen Winkel der Erde, welcher immer ihre Wiege war: in der Schweiz. Namentlich in unserer jungen Republik, in dem Lande Neuenburg, welches sie in den ersten Tagen ihres allgemeinen Sieges unter ihre wohlthätige Aegide nahm, hat sie einen festen, unerschütterlichen Sitz gefunden". Diese bombastische Selbstüberhebung der Revolution, in Verbindung mit ihrer kecken Herausforderung der Zukunft, hat nicht bloß eine lächerliche Seite: sie soll offenbar auch zur Entmuthigung der Königlich gesinnten Bevölkerung beitragen. Außerdem kann man allerdings die beklagenswerthe Thatsache nicht in Abrede stellen, daß die Revolution von 1848, nachdem sie auf allen anderen Punkten die Errungenschaften ihres ephemeren Sieges hat aufgeben müssen, allein in Neuenburg festen Fuß gefaßt hat und die Heiligkeit der Verträge ungestraft verspotten darf, ein Hohn, der um so schneidender in eine Zeit hineintönt, wo „das Europäische Recht" als das Stichwort eines allgemeinen Krieges angerufen wird.

Daß alle die hier nur kurz berichteten Mittel nicht ganz erfolglos bleiben, ist leider ersichtlich genug. Je kühner die radikale Partei auftritt und je länger ihre Herrschaft dauert, um so tiefer werden, nicht die Ueberzeugungen der Royalisten, wohl aber ihre Hoffnungen auf die Wiederherstellung eines geordneten Rechtszustandes erschüttert. Die Auswanderungen aus dem Fürstenthum nehmen zu, und die Demokratie, deren Anhänger und Häupter sich wesentlich aus eingewanderten Elementen rekrutiren, rühmt sich eines Erfolges, welcher dem Lande seine ursprünglichen und edelsten Bewohner entzieht.

Frankreich.

Paris, den 23. März. Der „Moniteur" bringt heute einen Artikel über die „vertrauliche Correspondenz, welche die Englische Regierung der Oeffentlichkeit übergeben hat. Dieser sagt im Wesentlichen: In den von England zurückgewiesenen Vorschlägen will Rußland die Karte von Europa verändern, ohne daß es den Namen von Preußen genannt, und ohne daß es Oesterreich Rechnung getragen hätte. Was die Französische Regierung anbelangt, die sorgfältig bei dieser Territorial-Veränderung bei Seite gelassen ist, so hatte dieselbe schon vorher mehr oder weniger direkte Anträge abzulehnen gehabt, welche den an England gemachten ähnlich waren. — Die Enthüllungen, welche die veröffentlichte geheime Correspondenz bietet, werden übrigens zu Gunsten Englands aufgenommen und gedeutet. Man erwartete in Paris, Oesterreich werde sich jetzt veranlaßt finden, darüber Aufschlüsse zu geben, was Rußland eigentlich berechtigt habe, auf dessen Mitwirkung bei einem Türkischen Theilungs-Vertrage zu rechnen und von Oesterreich keine Einwendungen zu befürchten. — Die 1. Abtheilung der hier durch nach Marseille und Toulon gesandten Englischen Truppen (es sollen 2000 Mann Infanterie und 1000 Mann Kavallerie sein) wird in acht Tagen erwartet.

— Vor einigen Tagen, schreibt der Krzztg.-Corresp., lockte mich das milde Wetter in den Tuilerieen-Garten. Hat derselbe auch viel des Reizes verloren, den er einst hatte, so hat er für uns arme Pariser doch noch immer in dem Vorfrühling etwas Unwiderstehliches. Der Tuilerieen-Garten ist nicht mehr das Rendez-vous der vornehmen Welt; aber man sieht doch immerhin dort noch zuweilen einige alte Herren, die es nicht lassen können, ihre Erinnerungen wach zu rufen unter dem berühmten Kastanienbaume, der stets zuerst in Paris blühte, unter dem ihre Väter und Vorväter schon die erste Französische Frühlingsluft zu athmen liebten. Auf diesem Gange sah ich im Hofe des alten Königsschlosses einen Kürassier zu Pferde und in voller Parade. Von Weitem sah er ganz aus wie einer von Ihren prachtvollen Preußischen Gardes du Corps. Er trug einen weißen Waffenrock, während die Kaiserlich Französischen Kürassiers dunkelblau und die Carabiniers hellblau tragen. Mehrere Generale waren um den Kürassier versammelt. Es war ein sogenanntes »échantillon« der „hundert Garde du Corps", welche der Kaiser Louis Napoleon jetzt errichten läßt. Sie werden ein Seitenstück zu den »cent suisses« und den Mousquetair-Compagnieen in der maison militaire der alten Französischen Könige bilden. Ein Stabs-Offizier vom 4. Chasseur-Regiment wird die hundert Garde du Corps kommandiren. Alle Regiments-Kommandos der Cavallerie sind aufgefordert worden, brauchbare Unteroffiziere zur Wahl vorzuschlagen. Man verlangt: Größe 5 Fuß 6 Zoll, tadellose Führung, unerschütterliche Tapferkeit (courage à toutes épreuves). Die Garde du Corps bekommen Pferde zu 2000 Frs. das Stück und werden in der ehemaligen Orangerie (Flügel des Tuillerienschlosses) kasernirt werden. Wie mir mein Gewährsmann versichert, sollen zu gleicher Zeit die Schwadronen der Guiden aufgelöst und unter die andern Kavallerie-Regimenter vertheilt werden.

Großbritannien und Irland.

London, den 22. März. „Times" und „Chronicle" greifen heute wieder die neutrale Stellung Preußens mit ungemeiner Bitterkeit an, während sie das wärmste Vertrauen zu Oesterreich blicken lassen. Zum Schluß verbürgt sich „Times" dafür, daß Oesterreich trotz des Preußischen Hemmschuhes vorgehen werde Schon zweifle man in Wien an dem Verbleiben v. Meyendorff's auf seinem Posten. Der Kaiser von Rußland habe die Rechnung ohne den Wirth gemacht, wenn er Oesterreich in der Tasche zu haben glaubte; denn der Kaiser Franz Joseph habe schon gezeigt, daß er die Identität mit Rußland entschieden ablehne, und gewiß besitze er die Macht, die Räumung der Fürstenthümer ohne einen Schwertstreich zu erzwingen. — Der Herald triumphirt vor Allem über eine Enthüllung in der vertraulichen Korrespondenz. Zwölf Tage nach der Resignation Lord Derby's (am 28. Dezbr. 1852) und acht Tage nach der Bildung des Koalitions-Kabinettes, also in dem Augenblick, wo man in Petersburg die Nachricht davon haben konnte, begann der Kaiser die Unterhandlung mit Sir Hamilton, und zwar schickte er als Motivirung seiner Kühnheit seine vierzigjährige Freundschaft mit Lord Aberdeen voraus. Das ist es, was der Herald fortwährend gepredigt hat: Lord Aberdeen's Berufung an die Spitze des Ministeriums war das Signal, auf das der Kaiser Nikolaus gewartet hat, um über die Türkei herzufallen.

— In Preston sind im Ganzen neun Arbeiterführer verhaftet, gegen mehrere Verhaftsbefehle ausgestellt worden. Ihr Prozeß beginnt heute. Die Verhafteten sind gegen Kaution auf freien Fuß gestellt worden. Die Stadt ist in Aufregung, doch sind keinerlei Excesse vorgefallen.

— Der Lightning und der Alban haben die Bestimmung erhalten, Bojen in der Ostsee zu legen, da die alten bekanntlich in den dortigen Russischen Gewässern von den Russen entfernt wurden. Zu diesem Zwecke gehen von Woolwich 350 Bojen ab.

— Lord Clarendon hat einer Deputation Russischer Kaufleute folgenden bereits kurz erwähnten Bescheid gegeben: die Regierung sei geneigt, Russische, in England angesiedelte Unterthanen und ihr Eigenthum in jeder Hinsicht zu respektiren. Erlaubnißscheine für Russische Waarensendungen werden nur dann bewilligt, wenn bei jedem einzelnen vorkommenden Falle genauer Rapport abgestattet wird und die Regierung sich von der Unverfänglichkeit desselben überzeugt hat; doch werde sie, nach getroffener Uebereinkunft mit den alliirten Seemächten ihr Möglichstes thun, um das bona fide Eigenthum Britischer Unterthanen in Rußland zu schützen. Was endlich die Frage in Bezug auf neutrale Häfen anbelangt, wünsche die Regierung die Verschiffung aus denselben nicht zu beeinträchtigen, und werde daher nicht auf Original-Verschiffungs-Certifikate (die sogenannten Certificates of Origin) dringen. Somit werden die Russischen Produkte, aus Preußischen oder anderen neutralen Häfen verschifft, prima facie (d. h. bis zum Beweise des Gegentheils) als befreundete Cargos respektirt werden.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 19. März. Bekanntlich sind die Kosakenschwärme des Don gleich dem übrigen Heere, das beiläufig von den Russen nunmehr — ohne die neu hinzukommenden Rekruten — auf eine Million angeschlagen wird, unter die Waffen gerufen und hat sich das „Lanzenheer" bereits in Bewegung gesetzt. Ein Bericht aus Nowotscherkask meldet: „die Donzen hätten auf die Kunde, „daß der Türke die Christen bedrücke und „martere", sich gegen die „Mondanbeter" erhoben und wären mit Blitzesschnelle an den bekannten Gewässern der Donau und des Euphrat erschienen, und als sie vernahmen, der Westen richte ostwärts seine „gierigen" Blicke, wäre der Don in hohen Wogen der Entrüstung des Zornes und der Drohung über die Ufer getreten, um alle Feinde Rußlands wegzuspülen!" In ähnlicher Weise fährt der Bericht im „Invaliden" sieben Spalten fort und schließt: „Mit Gott! Kinder! über die Donau, jenseits liegt unser Zarigrod (Konstantinopel). Vor vierzig Jahren machten unsere Väter uns berühmt in Paris, und Zarigrod liegt uns näher.... Gott wird helfen, den Mond von Gottestempeln zu reißen.... Dann werden zu des Orients Stern gezogen kommen des Westens Fürsten und des Herrn Glorie wird sich zum Himmel erheben!...."

Durch das Verbot der Goldausfuhr aus Rußland verliert der Verkehr dieses Reiches mit Europa sein ausschließliches Zahlungsmittel und kann nach Konsumtion der noch vorhandenen Wechsel auf Europäische Plätze als gesperrt betrachtet werden. In Riga ist zur Zeit so gut wie gar kein Geschäft mehr; aber die Verbindlichkeiten solcher Plätze wie Odessa müssen doch erfüllt werden, und dazu ist jetzt keine Aussicht mehr. Russisches Papier wird nicht als Zahlung angenommen, da es nicht nach Rußland zurückgeführt werden kann, und die Silberausfuhr ist schon seit einer Reihe von Jahren verboten. Kein Engländer oder Franzose darf über die Russ. Grenze, dagegen fliehen die jenseits etablirten Englischen und Französischen Häuser mit ihren Familien massenweise in ihre Heimat. (Weser-Ztg.)

Reval, den 17. März. Unsere Straßen und Wege sind mit aus der Stadt Flüchtenden und ihrem Hab und Gut bedeckt. Die Unruhe und Aufregung sind groß. — Von dem Befehlshaber der Leuchtthürme ist uns heute mitgetheilt worden, daß deren Beleuchtung untersagt und die Zerstörung aller Wahrzeichen anbefohlen ist. (H. B. H.)

Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 17. März. Das gestern Abend dem Reichstage übergebene Königliche Schreiben theilt mit, daß auf die am 15. Dezember von hier abgesandte, an 23 Regierungen (21 Europäische und 2 Amerikanische gerichtete Neutralitäts-Erklärung bereits von allen Regierungen, mit alleiniger Ausnahme der Brasilianischen, Antworten eingelaufen seien. Zwei dieser Regierungen, die Griechische und die Toskanische, haben den Empfang der Neutralitäts-Erklärung einfach bescheinigt; die übrigen 20 aber dieselbe gebilligt. — Von diesen sind der Reihefolge nach die Antworten abgegeben worden: von Hamburg, Belgien, Oesterreich, Lübeck, Frankreich, den Niederlanden, England, Mecklenburg-Strelitz, Preußen, Sardinien, Bremen, Hannover, Neapel, Mecklenburg-Schwerin und Portugal resp. am 5., 7., 10., 10., 12., 14., 20., 22., 23., 24., 24., 25., 26., 30. und 31. Januar, von Spanien, Oldenburg, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und der Türkei resp. am 9., 10., 14. und 17. Februar und endlich von Rußland am 7. März.

Vermischtes.

Ein Spaßvogel wettete in einer Berliner Gesellschaft, daß er von mindestens funfzig Personen dieselbe Antwort auf eine Erzählung erhalten würde. Um seine Wette zu gewinnen, sagte er zu dem Nächsten: „Wissen Sie schon, Meier hat Bankerott gemacht." — „Welcher Meier?" war die Gegenfrage. Diese wurde in einer halben Stunde von 50 Personen wiederholt und der Spaßvogel hatte seine Wette gewonnen.

Mosenthals neuestes Drama „Der Sonnwendhof" ist bei der Aufführung in Dresden am 18. März vollständig durchgefallen. (Köln. Ztg)

Wie erfinderisch die Bosheit ist, beweist eine Nachricht aus Frankfurt a. M. Dort verhaftete die Polizei am 13. März eine alte Jungfer aus den höheren Ständen, die junge Mädchen an sich gelockt und ihnen dann das Haar mit einer ätzenden Flüssigkeit bestrichen hatte, so daß der Zopf sogleich abfiel. 27 Zöpfe sind im Zeitraum von acht Tagen der Manie des unglücklichen Weibes zum Opfer gefallen.

Mannheim, im März. Eine Erfindung in Bezug auf die Schießwaffen (Gewehre) wird in kurzer Zeit in Anwendung treten. Dieses Gewehr besteht aus vier Läufen, zwei längeren und zwei kürzeren. Die zwei unteren und längsten haben eine Tragweite von 5 bis 600 Gängen, die zwei oberen von 3 bis 400 Gängen. Die Entzündung bewirken Schraubgänge; es ist also ohne Hahnen. Der Erfinder ist der Schulverwalter C. Fochner, in dem Straßenheimer Hofe bei Mannheim, ein junger Mann von 26 Jahren. Derselbe hat eine Mittheilung seiner Erfindung an den Kaiser von Oesterreich in diesen Tagen eingesandt. Man ist gespannt auf die Entschließung der Oesterreichischen Regierung. (Did.)

Im Feuilleton des „Siècle" heißt es, daß die Französischen Schauspieler zu Petersburg seit mehreren Wochen sich sehr unbehaglich fühlten; das Publikum nahm sie sehr kalt auf und sie geriethen wirklich in Furcht. Der Minister des Kaiserl. Hauses, Graf Adlerberg, rief sie zusammen, und erklärte ihnen Namens des Kaisers, daß sie nichts zu fürchten hätten, was auch kommen möge. — So sprach Kaiser Nikolaus zum Grafen Adlerberg — was auch kommen möge, Herr Minister, sagen sie in meinem Namen den Französischen Schauspielern, daß sie unter meinem unmittelbaren Schutz stehen, und daß strenge Befehle gegeben werden, um nicht nur ihre Personen, sondern auch ihr Talent zu schützen. Alle Französischen Schauspieler haben ein Dankschreiben an den Minister gerichtet, das derselbe dem Kaiser mittheilte.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 27. März. Heute Morgen 8 Uhr verließ uns das Füsilier-Bataillon 11. Infanterie-Regiments, um nach seiner neuen Garnison Rawicz zu marschiren. Se. Excellenz der kommandirende General v. Tietzen und Hennig hielt an die auf dem Wilhelms-Platze aufgestellten Truppen eine Anrede und brachte zum Schluß derselben ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den König aus, in welches die versammelten Truppen begeistert einstimmten. Se. Excellenz, umgeben von einer zahlreichen Cavalcade geleiteten das mit der Regiments-Musik abziehende Bataillon bis zum ersten Rendezvous.

— Zur Berichtigung unserer Mittheilung vom 25. d. Mts. in Nr. 73. dieser Zeitung, betreffend das von dem vereinigten Offizier-Corps der hiesigen Garnison den Offizieren des abrückenden Füsilier-Bataillons 11. Regiments gegebenen Diners bemerken wir, daß nicht, wie dort irrig angegeben, der Regierungspräsident v. Kries zugegen war, sondern daß außer dem Ober-Präsidenten v. Puttkammer und dem Chefpräsidenten Bielefeld, noch der Appellationsgerichts-Präsident v. Schrötter und der Ober-Post-Direktor Buttendorff das Offizierkorps durch ihre persönliche Theilnahme an dem gedachten Abschiedsfeste erfreuten.

Posen, den 27. März. Die Zahlungsaufforderungen zu der vom 1. April ab zu entrichtenden vollen Kommunal-Einkommensteuer sind jetzt den Steuerpflichtigen vom Magistrat zugesandt worden. Wir können nicht umhin, darauf aufmerksam zu machen, daß man allgemein erwartet hat, die Stadtbehörde werde von diesem Zeitpunkt an die billige Rücksicht beobachten, daß die Aufforderungen convertirt und versiegelt in Briefform den Interessenten zugesandt würden. Diese Erwartung ist nicht in Erfüllung gegangen, vielmehr sind wiederum offene Formulare von den Nuntien in den Wohnungen und Geschäftslokalen der Steuerpflichtigen, und zwar ohne alle Umstände auch an deren Dienst- oder Geschäftspersonal abgegeben worden. Letzteres Verfahren darf um so mehr befremden, als die Gesetzgebung in Betreff der klassifizirten Einkommensteuer ausdrücklich eine solche Darlegung des Status bonorum der Steuerzahler vermieden wissen will und daher die Königliche Behörde bei den Zahlungsaufforderungen strenge Diskretion vorwalten läßt.

Posen, den 27. März. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 9 Fuß 7 Zoll.

— Am 11. d. Mts. hat ein junger Mann schmächtiger Statur in der Gegend von Kosten, Briefe unter dem Namen „Evarist Bronikowski" zirkuliren lassen, worin er die Gutsbesitzer um Unterstützung anging. Tages darauf wurden in Bonikowo, Kreises Kosten durch Einbruch folgende Gegenstände entwendet: 1) eine goldene Cylinder-Uhr mit Kette, 2) eine starke silberne Uhr, 3) an Geld ca. 1 Rthlr. in Münze, 1 Fünfguldenstück, 4 Zweiguldenstücke, 1 Zehngroschenstück, 1 Dreigroschenstück, letztere 7 Stücke aus dem Jahre 1830, 4) 1 weißes Taschenmesser, 5) ein Rock von hellgrauem Kort, 6) eine Weste von sandfarbigem Bukskin mit weißen Perlmutterknöpfen, 7) ein wollenes Halstuch, Türkisches Dessein, 8) ein Paar helle Beinkleider von blau-weiß karirtem Bukskin, im Sitz schon schadhaft, 9) ein Paar lange rindlederne neue Stiefeln, inwendig oben roth gefuttert. Diesen Diebstahl hat der Genannte unzweifelhaft verübt, indem er die ad 5—9 genannten Sachen in dem nächsten Walde bei Kurowo angezogen und seine zerlumpten Kleider zurückgelassen hat. Es wird vermuthet, daß der Dieb in Posen oder den benachbarten Kreisen vagabondirt.

— Gestohlen am 20. März c. in Nr. 11. Magazinstraße aus wahrscheinlich unverschlossener Küche: drei silberne Theelöffel und ein Tischmesser.

Ferner am 22. März c. in Nr. 11. Mühlenstraße aus unverschlossener Küche: ein silberner Eßlöffel L. v. T. gez., der hintere Theil des Stiels in Form einer Rosette genarbt.

* Neustadt b. P., den 24. März. Aus zuverlässiger Quelle erfahre ich, daß in den letzten Tagen auf dem Kreistage in Landsberg a. W. definitiv beschlossen worden, die Chaussee von Schwerin a. W nach Landsberg a. W. endlich im nächsten Jahre in Angriff zu nehmen und zwar die Straße über Morrn zu wählen. Hierdurch wird Schwerin zugleich den Vortheil genießen, daß bei den jährlichen Ueberschwemmungen die Passage nicht wie bisher ganz gehemmt und der

Stadt zugleich die Kommunikation mit den benachbarten Dörfern der Mark erleichtert wird, während das andere Projekt über Trebitsch weniger Vortheile darbieten möchte. — Die Verlängerung der Chaussee von Schwerin nach Meseritz bis an die Schlesische Grenze dürfte auch nahe bevorstehen.

L Sarne, den 23. März. Unser evangelischer Pastor Müller, hat bei seinem am 23. Januar c. zum allgemeinen Bedauern des Orts durch die neue Städte-Ordnung veranlaßten Ausscheiden als Vorsitzender des Stadtverordneten-Kollegii, der Stadt 50 Rthlr. zum Bau einer Brücke geschenkt, welche den namentlich bei eintretendem Regenwetter schlechten Weg zum Friedhofe endlich bequem für die Passanten machen wird.

Eine Gratifikation von 60 Rthlr., die er schon vor längerer Zeit von der Königlichen Regierung erhielt, hat er zur Renovirung der Kirche verwendet, die durch diese Freigebigkeit ein schöneres und darum würdigeres Aussehen erhielt.

Was nun besonders das 29 jährige Wirken dieses Geistlichen so segensreich macht, ist sein freundlicher Verkehr mit den Lehrern, und die warme Theilnahme, die er der Schule schenkt. Den bisherigen Kantor und Lehrer Ast, entführt uns ein — im Stande der Elementarlehrer leider selten anzutreffender — vortheilhafter Ruf an eine Bergschule, den er vom Königlichen Ober-Bergamt zu Breslau nach Empfehlung unserer Regierung erhalten hat. Wir sehen ihn ungern scheiden.

Der Kaplan Neumann hat für die städtischen Armen 50 Rthlr. dem Magistrat zur Verfügung gestellt, welche an Bedürftige ohne Unterschied des Glaubens vertheilt werden sollen.

†† Aus dem Schrimmer Kreise, den 24. März. Am gestrigen Tage kam der Schäfer Laufer in Dusin auf eine bedauerliche Weise ums Leben. Es wurden nämlich Heuschober eingefahren. Als eine Fuhre Heu vor dem Schafstalle vorgefahren worden war, beschäftigte sich der Schäferknecht mit dem Losmachen des Wiesbaums. Hierbei rief derselbe den Schäfer, welcher etwas taub war, an, um bei Seite zu gehen, jedoch hörte dieser die Aufforderung nicht. Der Schäferknecht warf nun den Wiesbaum vom Wagen, welcher dem Schäfer so auf den Kopf fiel, daß derselbe augenblicklich todt niederfiel. Alle Wiederbelebungsversuche blieben trotz der sogleich herbeigezogenen ärztlichen Hülfe erfolglos.

α Wreschen, den 24. März. Beim Auspacken der gestern Abend von Strzalkowo hier angekommenen Warschau-Posener Post, ergab sich, daß zwei Poststücke, über 400 Rthlr. Geld enthaltend, die der betreffende Postillon, welcher schon seit 20 Jahren als solcher fungirt und für ganz unbescholten gilt, mit eigener Hand in Strzalkowo in den Kasten des Postwagens gelegt zu haben versichert, fehlten. Der Postwagen war in Strzalkowo verschlossen worden und an dem Schlosse, so wie an dem Wagen auch nicht die geringste Spur einer Verletzung zu finden. — Noch gab man sich auf dem hiesigen Postamte der Hoffnung hin, daß der Postillon sich doch vielleicht geirrt haben könne und das Geld aus Versehen in der Post-Expedition Strzalkowo liegen geblieben sei. Es reiste daher einer der hiesigen Postbeamten noch in der Nacht dorthin, um die dasige Posterpedition von dem Vorgefallenen zu benachrichtigen und sich gleichzeitig darüber Gewißheit zu verschaffen. Allein das Geld war in der That dem Postillon zum Einpacken übergeben und der Wagen von dem Wagenmeister verschlossen worden. — Aller Wahrscheinlichkeit nach ist dasselbe während des Hineinlegens in den Postwagen und des Verschließens desselben entwendet worden.

In den Ortschaften Paruchowo und Antonin bei Żerkow sind die natürlichen Menschenpocken ausgebrochen.

□ Pleschen, den 24. März. Bei uns ist der Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen festlich begonnen, und durch Herrn Landrath Gregorovius, als Kreis-Kommissar der Landesstiftung, eine entsprechende Feier veranstaltet worden. Dieselbe bestand in einer öffentlichen Vorlesung zum Besten „des National-Dankes", zu welcher auch die 10—12 Invaliden des Kreises versammelt waren. Nachdem der Herr Landrath den Zweck der Stiftung und des heutigen Festes in einigen einleitenden Worten auseinandergesetzt, erhoben sich die Anwesenden zu einem 3maligen Hoch auf seine Königliche Hoheit. Alsdann kam Scherenbergs Heldengedicht „Waterloo" durch Herrn Rektor Hentschel zum Vortrage, und darauf erfolgte die Vertheilung der Einnahme, welche an der Kasse und durch eingeschickte Beiträge einige 30 Rthlr. betrug. Herr Gartmann hatte mit dankenswerther Freundlichkeit den Saal unentgeldlich überlassen.

R Rawicz, den 26. März. Sechshundert Mann Rekruten für das 11. Infanterie-Regiment sind gestern von Trachenberg hier angelangt und werden, nachdem hier 200 Mann für das in unserer Stadt zur Garnison bestimmte Füsilier-Bataillon 11. Infanterie-Regiments von dem noch heute eintreffenden Regiments-Commandeur ausgewählt worden, die bei uns zurückbleiben, den 27. d. M. in der Stärke von 400 Mann ihren Marsch nach Posen über Kröben weiter fortsetzen.

Der vergangene Sonnabend bot uns Gelegenheit, die Gebrüder Hutchinson und Tompson, Englische Artisten vom Drury-Lane-Theater in London, bei ihrer Durchreise nach Posen in einer Vorstellung hier zu sehen. Die Leistungen dieser Künstler in dem Gebiet der Plastik und Athletik wurden bei uns mit rauschendem Beifall aufgenommen und müssen überall Staunen und Ueberraschung hervorrufen.

ξ Bromberg, den 26. März. Die große nach Rußland bestimmte Waffensendung (Siehe Nr. 73 d. Z.) ist hier in 7 achträdrigen Gepäckwagen angekommen und betrug dem Gewichte nach 1600 Ctr., welche Zahl irrthümlich als die der Kisten angegeben worden. Letztere beliefen sich auf nur etwa 500. In dem an den Spediteur Seitens der Königl. Regierung erlassenen Reskripte, die Weiterbeförderung der Waffen untersagend, ist der Spediteur gleichzeitig auf die gesetzlichen Strafen aufmerksam gemacht, die ihn im Uebertretungsfalle treffen dürften.

Redaktions-Correspondenz.

Nach Breslau. — Woher das lange Stillschweigen?

Theater.

Herr Marr eröffnete am Sonnabend sein Gastspiel als „Menzinger" in Benedix Schauspiel: „der Kaufmann" mit brillantem Erfolge, wenngleich das Haus nur mäßig gefüllt war. Hoffentlich wird der Besuch zahlreich werden, wenn dem Publikum erst die Vortrefflichkeit der Leistungen des geehrten Gastes näher bekannt geworden sein wird. In der Rolle des „Menzinger" zeigte sich Herr Marr als ein würdiges Mitglied der sogen. guten alten Schule; er stellte uns ein Charakterbild eines Kaufmanns in einer großen Handelsstadt, wie er sein soll, so würdevoll, ja ehrfurchtgebietend und anziehend dar, daß kein Zuschauer ihm seine aufrichtige Bewunderung versagen konnte. Herr Karl Gottlob Menzinger ist ein Handelsherr, wie ihn Engel, den wir zu unsern klassischen Schriftstellern rechnen, in seinem treffenden Charaktergemälde: „Herr Lorenz Stark" uns vorführt und wir glauben uns in der Annahme nicht zu irren, daß Benedix letzteren bei seiner Arbeit lebhaft vor Augen gehabt hat; auch Herr Marr, der uns übrigens auf Engel aufmerksam gemacht, hat dessen Charakteristik Stark's zur fein nüancirten geistreichen Durchführrung seiner Rolle trefflich benutzt. Bei allem Ernst schwebt ein gewisser gemüthlicher Humor über dem Bilde Menzingers, welcher besonders in den Scenen mit seiner Tochter „Hedwig" auf die liebenswürdigste Art zur Geltung kommt. Den ätzenden Sarkasmus und den zuweilen schneidenden Hohn, mit welchem Lorenz Stark ausgestattet ist, und welcher Menzingers Charakter nur noch pikanter machen würde, hat Benedix in die Rolle zu bringen verabsäumt und hielt sie auch Herr Marr deshalb mit Recht im gemüthlichen Tone. Meisterhaft dargestellt wurden vom Gast die Scenen im Comptoir zwischen „Menzinger" und „Gerhardine", zwischen ihm und „Hans Scheller", und zwischen ihm und dem nachlässigen Commis „Jungholz"; die Scene zwischen ihm und seinem Sohn „Richard" in welcher er ihm die Bedeutung des Handelsstandes klar macht und ihm seine Untauglichkeit, so wie seine Unehrenhaftigkeit vorhält, gaben Herr Marr Gelegenheit, aus der olympischen Ruhe, mit welcher der erste Theil der Rolle mit Recht gespielt wurde, in wohlbegründete edle Zorneswallung überzugehen; ferner bietet er uns ein Bild gänzlicher Niedergeschlagenheit und tiefsten Seelenschmerzes in der Scene, wo ihm „Hans Scheller" die Schlechtigkeit seines Sohnes entdeckt; alle diese Momente in der Darstellung waren von ergreifender, ja oft erschütternder Wirkung. Das Publikum bekundete dies durch lautlose Aufmerksamkeit, rauschenden Applaus und mehrmaligen Hervorruf. Das Stück, welches gegen das Ende matt wird, wurde übrigens durchweg auch von den Unsrigen brav gespielt; wir können besonders die Leistungen des Herrn Schultze (Hans Scheller), des Fräulein Cohnfeld (Hedwig), der Frau Franke (Gerhardine), des Herrn Magener (Haushofmeister) lobend hervorheben; aber auch sämmtliche Uebrige, deren Rollen nicht so hervortretend sind, thaten ihre Schuldigkeit. — Mangel an Raum verbietet uns heute, die bei ganz vollem Hause stattgehabte zweite Gastdarstellung zu besprechen.

Angekommene Fremde.

Vom 26. März.

BAZAR. Gutsbesitzer v. Nieżychowski aus Zylic; Frau Gutsbesitzer Szółdrzyńska aus Lubasz.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Auerbach aus Krotoschin, Franke und Davidsohn aus Berlin, Lawrence aus Stettin, Hinz aus Georgenhütte und Merenski aus Breslau.

SCHWARZER ADLER. Maschinenbauer Meißner aus Guttowy; die Gutsb. Hempel aus Rose und v. Twardowski aus Zdziechowo.

HOTEL DU NORD. Wirthschafts-Kommissarius Fryza aus Gościeszyn; Gutspächter Jaczynski aus Brzezynek und Gutsb. Andrzejewski aus Kowalewo.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsb. v. Gąsiorowski aus Zberki und v. Brodnicki aus Wilke; Eigenthümer Pendzinski aus Schrimm; Förster Zarlinski aus Targowa górka und Gärtner Wolnicki aus Rogalin.

HOTEL DE BERLIN. Predigtamts-Kandidat Kümmel aus Dąbrowka; Rechts-Anwalt Walleiser aus Schrimm.

WEISSER ADLER. Gutsbesitzer Kennemann aus Marcinkowo; Partikulier Schwanke aus Trzemeszno.

GOLDENE GANS. Berieseler und Draineur Döbbelin aus Samter; Frau Gutsbesitzer Wiese aus Cieszkowo.

GROSSE EICHE. Frau Direktor Nowicka und Fräulein Genouviè aus Wongrowitz; Gouvernante Fräulein Morel aus Górka; Lehrer Reymann aus Schrimm; Gutsbesitzer v. Korytowski aus Rogowo; Frau Gutsbesitzer v. Gosławska aus Górka.

EICHBORN'S HOTEL. Kupferschmiede-Mstr. Plinsch aus Trzemeszno.

EICHENER BORN. Kandidat v. Kurowski aus Błotnik; Galanteriewaaren-Händler Schreiber aus Zempelburg.

BRESLAUER GASTHOF. Die Stahlwaaren-Händler Herwick und Hoch aus Hiltfeld; die Handelsleute Müller aus Oels und Plad aus Hechingen.

PRIVAT-LOGIS. Techniker v. Pochhammer aus Berlin, l. Wilhelmsstraße Nr. 7.

Vom 27. März.

HOTEL DE DRESDE. Diorama-Besitzer Dessort aus Berlin; Gutsb. v. Mikkowski a. Russocin; Oberstlieutenant a. D. v. Jeß a. Kosten; Unterrichts- und Erziehungs-Instituts-Direktor v. Stocki aus Wollstein; die Kaufleute van Kempen aus Amsterdam, Berger aus Kassel und Jahn aus Berlin.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Auktions-Kommiss. Saul, Buchhalter Saul und Kaufmann Julinsberg aus Breslau; die Kaufleute Löwenstein aus Danzig; Meyer aus Offenbach, Bona aus Mühlhausen, Kneiff aus Nordhausen, Käfferlein und Meyer aus Frankfurt a./M.; Gutsb. v. Turno aus Obiezierze.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gouvernanten Fräulein Develotti aus Gorazdowo und Fräulein Vandenberghe aus Kołaczkowo; Kaufmann Sarnecki aus Warschau; Direktor der Schlesischen Versicherungs-Gesellschaft Hertel aus Breslau; die Gutsbesitzer v. Skoraszewski aus Wysoka, v. Wilkonski aus Wapno und v. Drwęski aus Sędzin.

SCHWARZER ADLER. Holzhändler Döring aus Berlin; die Gutsbesitzer v. Lutomski aus Staw, v. Zaborowski aus Iłowiec, v. Chodacki aus Chwałkowo und Frau Gutsb. v. Węsierska aus Żerniki.

HOTEL DU NORD. Justizrath Bernhard, Bürgermeister Machatius, Hofrath v. Grotkowski und Kaufmann Russak aus Gnesen; Kaufmann Westphal aus Berlin und Administrator Jakubowicz aus Konarzewo.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzerssohn v. Bojanowski aus Małpin; die Gutsbesitzer v. Karczewski aus Lubrze, v. Karczewski aus Czarnotki, v. Bronikowski aus Karczewo, Iffland aus Chlebowo und Gutspächter v. Twardowski aus Kempa.

HOTEL DE BERLIN. Gutsbesitzer v. Libiszowski aus Opatowek; Frau Gutsb. v. Koszutski und Maschinenbauer Osti aus Pleschen; Lehrer Minarlski aus Bromberg und Kaufmann Schwabacher aus Würzburg.

GROSSE EICHE. Bürger Prądzynski aus Żerkow.

EICHBORN'S HOTEL. Propinator Sommerfeld aus Nekla; die Kaufleute Neufeld aus Kopytkowo, Sternberg und Gutsb. Jockisch aus Schneidemühl.

HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufleute Pflaum aus Rawicz, Pinner aus Birnbaum, Silberstein aus Czempin, Lewy aus Moschin und Oettinger aus Rackwitz; Fabrikant Silberstein aus Fraustadt.

EICHENER BORN. Kaufmann Körpel aus Santomysl und Bäckermeister Karger aus Czarnikau.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. M. Speyer mit Hrn. Kaufm. Wollstein in Breslau, Frl. M. Pliffe mit Hrn. Universitäts-Secretair Nadbyl in Glatz, Frl. A v. Köckritz mit Hrn. Hauptmann im 38. Inf.-Regt. v. Knobelsdorf in Guhrau, Frl. A. Sander mit Hrn. Inspektor Weniger in Gr.-Wilkau, Frl. F. Charles mit Hrn. R. Hencke und Frl. A. Scheppan mit Hrn. F. Dieter in Berlin, Frl. H. v. Liebenroth mit dem Königl. Polizei-Präsidenten Hrn. v. Kehler in Breslau.

Die Anmeldungen zum Eintritt in die **Königliche Luisenschule** werden, obgleich der neue Cursus erst mit dem 20. April beginnt, bereits

Mittwoch oder Donnerstag den 29. oder 30. d. M. zwischen 10 und 2 Uhr

erbeten, da von der Zahl der neu eintretenden Schülerinnen die Trennung einiger Klassen in Parallel-Abtheilungen abhängt.

Schülerinnen, welche in die unterste Klasse aufgenommen werden sollen, müssen, obgleich dieselbe den ersten Elementarunterricht ertheilt, dem Ende des sechsten Lebensjahres nahe stehen.

Posen, den 25. März 1854.

Dr. **Barth.**

Privat-Unterricht.

Eine Person, welche vom 1. April c. ab Privat-Unterricht ertheilt im Polnischen und Französischen und Nachhülfe in allen übrigen Unterrichtsgegenständen zu dem billigsten Honorar, weist nach die Expedition dieser Zeitung.

Samen-Offerte.

Kleesamen jeder Art,
Grassamen jeder Art,
Waldsamen jeder Art,
Rübensamen, Turnips, roth, weiß und gelb, aus der Erde wachsende, so wie weiße Zucker-Rüben,
Möhrensamen, Schottische und Belgische,
große, weiße, zum Viehfutter,
gelbblühende **Lupine**,
Gemüse- und Blumensamen,
laut gratis zu habenden Katalogs, empfiehlt
Die Samen-Handlung
Gebrüder Auerbach.

Sommer-Rübsen zur Saat
empfehlen **W. Stefański & Comp.**
in Posen im Bazar.

Echt Peruanischen Guano

von Gibbs & Sons, von welchem Hause auch Herr Oek.-Rath Geyer bezieht, so wie **Chili-Salpeter** verkaufen für eigene Rechnung billigst

Gebrüder Auerbach.

Mandarinen-Arrac,
Extrait d'Absinth,
echter Cognac,
Crêmes de Martinique,
» de Montpellier,
Pecco-Blüthen-Thee,
Sardines à l'huile
bei **Gebr. Vassalli,**
Markt Nr. 6.

Gute Cigarren,
Havanna, Hamburger und Bremer, zu jedem Preise und billigst, empfiehlt
J. Morgenstern aus London,
Wasserstraße Nr. 8.

Stubenbohner-Wachs-Masse
nach Pariser Art,
wie auch
Fußboden-Glanz-Lack
verkauft billigst
die Farbewaaren-Handlung
M. Wassermann,
Wasserstraße Nr. 1.

Den geehrten Hausfrauen
habe ich mich bemüht dienstfertig zu werden und ist es mir gelungen, für sie
gutes Waschblau
ausfindig zu machen, das sich jedenfalls selbst empfehlen wird.

Den bärtigen Herren,
die sich selbst rasiren, empfehle ich zu dieser lästigen Operation meine Englischen Rasirseifen und Pulver, so wie Streichriemen-Pasten.
J. Morgenstern aus London,
Wasserstraße Nr. 8.

Meine direkt aus Paris bezogenen Frühjahrsstoffe nebst Modellen sind nunmehr eingetroffen. — Ich empfehle solche der modernen Herrenwelt zur geneigten Beachtung.
M. Graupé, Marchand Tailleur,
Markt Nr. 79.

Eine freundliche Stube, mit auch ohne Möbel, ist vom 1. April ab Markt Nr. 8. zu vermiethen. Näheres bei **S. Rosenberg** daselbst.

In Busch's Hôtel de Rôme,

Wilhelmsplatz, Zimmer Nr. 3., Parterre.

Es sollen und müssen

bis Ende dieser Woche und nicht länger ein Posten schwere reine Leinwand, so wie Tischzeuge, Handtücher und Taschentücher und eine Parthie

fertiger rein leinener Wäsche

zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Für sämmtliche Waaren, als: **Leinwand, Handtücher, Tischzeuge, Taschentücher und fertige Wäsche wird unbedingt für gutes schweres reines Leinen** (ohne daß sich die geringste Beimischung von Baumwolle darin vorfinden darf) **gebürgt;** denn es ist hier nur darauf abgesehen, die Waaren, die vom Fallissement eines auswärtigen Kaufmanns für Rechnung der Gläubiger aufs Schleunigste mit 33⅓ Prozent unter den gewöhnlichen Verkaufspreisen verkauft werden sollen, zu unbedingt festen Preisen schnell zu räumen.

Preis-Verzeichniß.

(Jedes Stück Leinen ist mit dem Stempel „rein Leinen" versehen und mißt 50 Berl. Ellen oder 58 Ellen nach altem Maaß.)

Leinwand.

Ein Stück Leinwand zu 1 Dutzend Arbeits-Hemden und Bett-Tüchern sich eignend, 7 Rthlr., feiner und derber 7½ Rthlr.

Feinere Zwirnleinwand, der bisherige Verkaufspreis 13, 14, 16 bis 18, für 7½, 8, 8½ bis 9 Rthlr.

Feines Brabanter Zwirn-Leinen zu feinen Hemden und feiner Bettwäsche, die stärkste und durabelste Sorte, die bisher fabrizirt wurde, bisher 14, 16, 18 bis 20 Rtlr., jetzt für 9½, 10, 11 bis 12 Rtlr., so wie extrafeines Leinen zu Plätthemden und Chemisetts von 16 bis 26 Rthlr.

Gutes Hanf-Leinen, ein unverwüstliches Gewebe, das Stück 8, 9, 10, 11 bis 14 Rthlr.

Rasenbleich-Leinen, zu extrafeinen Ober-Hemden u. s. w., von 18 bis 24 Rthlr., billigere Sorten zu 8 bis 12 Rthlr.

Tafelzeuge in Damast und Drell.

Ein feines rein leinenes Drell-Gedeck, ohne Naht, für 12 Personen mit 1 Dutzend dazu passender Servietten 5¼ Rthlr., so wie in Jaquard in den neuesten netten kleinen Dessins für 6 und 12 Personen, von 3½ bis 8 Rthlr.

Ein feines rein leinenes Damast-Gedeck für 12 Personen, mit 1 Dutzend dazu passender Servietten und besonders schönen Mustern, früher 13 Rthlr., jetzt für 7½ Rthlr., desgl. feine und extrafeine für 10 bis 16 Rthlr.

Einzelne Tischtücher für 6 bis 10 Personen in rein Leinen 25 bis 30 Sgr.

Feine breite rein leinene Stubenhandtücher, abgepaßt mit Kanten, das ganze Dutzend 3¾ Rthlr., feine und extrafeine in Jaquard- und Damast-Mustern von 4⅓ Rthlr. an.

Dessert-Servietten, das halbe Dutzend 25 Sgr. und 1 Rthlr.

Taschentücher.

Feine weiße rein leinene Damen-Taschentücher, das halbe Dutzend 25 Sgr. und 1 Rthlr., feine und extrafeine 1¼ bis 1½ Rthlr

Rein leinene Zwirn-Batist-Tücher ohne Appretur, die nie rauh und faserig nach der Wäsche werden, bisher das Dutzend 5 bis 9 Rthlr., jetzt das halbe Dutzend von 1¾ bis 3 Rthlr.

Echte Französische Batist-Tücher (Batiste claire), das ganze Dutzend in rein Leinen, sehr fein, von 4 Rthlr. an.

Couleurte $\frac{10}{4}$ große Tischdecken in rein Leinen, sowohl Naturfarbe als couleurt, in reizenden Dessins von 1 Rthlr. an.

Außerdem empfehle ich noch ein Lager **fertiger Wäsche,** als:

Damen- und Herrenhemden, von schwerem dauerhaften Handgespinnst-Leinen gearbeitet, das halbe Dutzend von 5 Rthlr. an; feinere 5½, 6½ bis 9 Rthlr.

Oberhemden in allen nur möglichen Faltenlagen, von feinem Bielefelder und Holländischen Leinen, unter Garantie des eleganten und bequemen Sitzens, das halbe Dutzend von 12 Rthlr. an.

Diverse Chemisettes für Herren, von Leinen, nach den neuesten Façons, ganz wie Oberhemden gearbeitet.

Herrmann Cohn aus Berlin.

Verkaufs-Lokal: Busch's Hôtel de Rôme.

So eben von der Frankfurter Messe zurückgekehrt, habe ich mein Lager auf das Reichhaltigste mit neuen Sachen, Mantin und anderen derartigen Artikeln, assortirt, und empfehle solche dem geehrten Publikum bestens.

Kath. Żupańska.

Die neuesten Façons von Frühjahr-Mänteln, Mantillen und Kittel sind eingetroffen; auch fertige Leibwäsche für Kinder und Erwachsene zu auffallend billigen Preisen.

Henriette Schulz,
Friedrichsstr. 32. gegenüber der Landschaft.

Ein Handlungs-Gehülfe, der in Stettin in einem Waaren-Geschäft die Handlung erlernt und zur Zeit noch daselbst fungirt, sucht, um das hiesige Geschäft kennen zu lernen, hier am Platze eine Stelle als Lagerdiener, Spediteur oder Reisender. Die besten Zeugnisse, so wie eine gute Handschrift empfehlen ihn. Gefällige Offerten sub M. P. 206. poste restante Stettin.

Wilhelmsplatz Nr. 6. ist die Bel-Etage und die Parterre-Wohnung zu vermiethen und außerdem der Garten ebendaselbst vom 1. April c. ab zu verpachten.

Wasserstraße Nr. 14. sind zwei Parterre-Stuben mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Versetzungs halber steht Kämmerei-Platz Nr. 19. eine Stube mit Alkoven 3 Treppen hoch sofort zu vermiethen. Auch stehen daselbst verschiedene Möbel zum Verkauf.

Ein großes Zimmer ist Markt 62. im 2. Stock nach vorn zu vermiethen.

In der Nacht vom 2. zum 3. Juli v. J. sind der damaligen Besitzerin der Handlung D. L. Lubenau Wwe. & Sohn zu Posen, Wittwe Herold, mittelst gewaltsamen Einbruchs ins Comptoir an Posener Renten-Briefen:

Nr. 3885. Littr. A. über 1000 Rthlr.,
Nr. 901. Littr. B. „ 500 Rthlr.

nebst Coupons vom 1. Oktober 1853 ab gestohlen und es ist dieser Diebstahl sogleich an allen Handels-Plätzen bekannt gemacht worden.

Die Unterzeichnete sieht sich veranlaßt, hierdurch das geehrte Publikum neuerdings auf diese Nummern mit der Bitte aufmerksam zu machen, sie vorkommenden Falls anzuhalten.

Berlin, den 24. März 1854.

Wilhelmine Herold geb. Lubenau.

2 Thaler Belohnung.

Am 26. sind aus dem Keller Breslauerstr. Nr. 34. durch gewaltsamen Einbruch 19 Flaschen Wein gestohlen worden. Wer den Dieb so nachweist, daß er zur Strafe gebracht werden kann, erhält 2 Thaler Belohnung Breslauerstr. 31. eine Treppe.

CAFÉ BELLEVUE.
Heute Dienstag musikalische Soirée.

Handels-Berichte.

Thorn, den 25. März. Die Ausfuhr aus Polen über Leibitsch ist noch immer lebhaft, trotzdem verliert das Polnische Courant beim Umtausch gegen Preußisches zur Zeit 5½ %, das Russisch-Polnische Papiergeld 8 %, — zumeist eine Folge der politischen Verhältnisse. Die Getreidepreise sind in Folge auswärtiger Berichte sehr gedrückt, Weizen p. Wispel Pr. Gd. 75 Rt., Poln. Gd. 78 Rt., Roggen höchstens 54 Rt. — und haben unsere Getreidehändler aus Besorgniß vor fernerem Sinken der Preise trotz häufiger Angebote nicht Lust zu Ankäufen, wozu auch das flüssige Kapital selten ist.

Stettin, den 25. März. Regen. Wind SW.

Weizen, 88 - 89 Pfd. gelber p. Frühjahr 88 Rt. bez., doch fehlen auch zu niedrigeren Preisen Käufer.

Roggen matt, ein kleiner Posten 86 Pfd. mit Maßersatz von der Bahn 64 Rt. bez, 86 Pfd. Garantie 65½ Rt. bez., 82 Pfd. p Frühjahr 61 Rt. Br., p. Juni-Juli 62¼, 62 Rt. bez u. Br, p. Juli 62 Rt. Gd.

Gerste, gestern eine Ladung 75 Pfd. 47½ Rt. bez., 50 W. 76 Pfd. 48¼ Rt bez., 76 – 77 Pfd loco 48 Rt. bei Kleinigkeiten bez, wozu viel Brief, 74 Pfd. kurze Lieferung 47 Rt. bez., p. Frühjahr 74—75 Pfd. 47 Rt. zu machen.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
80 a 90	64 a 67.	38 a 46.	32 a 34.	64 a 72.

Stroh 6 a 7 Rt. p. Schock.

Heu 10 a 15 Sgr. p. Ctr.

Rüböl sehr matt, loco $11\frac{5}{12}$—11⅓ Rt. bez., p. April-Mai $11\frac{5}{12}$ Rt. gestern bez. u Br., p. Sept.-Oktober 11 Rt. bez. u. Br.

Spiritus gut behauptet, loco ohne Faß 13⅛ % bez., p. Frühjahr 13¼, ⅛ % bez, 13 % Br., p. Mai-Juni 12¾ % Br., 13 % Gd., p. Juni-Juli 12½ % Br., 12¾ % Gd., p. Juli-August 12½ % bez.

Berlin, den 25. März. Weizen loco 84 a 90 Rt.

Roggen loco 62 a 67 Rt, 86 Pfd. von der Bahn 63 Rt. p. 82 Pfd. bez, p. Frühjahr 60 Rt. verk., p. Mai-Juni 60¾ a 60½ Rt. verk., p. Juni-Juli 61¾ Rt. verk.

Gerste, große 48 a 54 Rt, kleine 40 a 46 Rt.

Hafer loco 34 a 38 Rt., Lieferung p. Frühjahr 48 Pfd. 33¼ Rt. bez.

Erbsen 64 a 71 Rt.

Winterraps 81 – 80 Rt. nominell, Winterrübsen 81 bis 80 Rt. nominell

Rüböl loco 11⅞ Rt. Br., 11¾ Rt. Gd., p. März 11¾ Rt. Br., 11⅝ Rt Gd, p. März-April 11½ Rt. Br., $11\frac{5}{12}$ Rt. Gd., p. April-Mai 11⅓ Rt. bez. u. Gd., $11\frac{5}{12}$ Rt. Br.

Leinöl loco 12¾, Lieferung p. Frühjahr 12 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 27 Rt. verk., mit Faß 26⅝ Rt. verk., p. März, März-April u. April-Mai 26¾ Rt. bez. u. Gd., 27 Rt. Br., p. Mai-Juni 27¼ Rt. bez. u. Br., 27 Rt. Gd, p Juni-Juli 28½ 28 Rt. verk. u. Gd., 28 Rt. Br.

Weizen matt. Roggen Termine matter, loco unverändert. Rüböl unverändert. Spiritus behauptet.

Posener Markt-Bericht vom 27. März.

	Von			Bis		
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen, d. Schfl. zu 16 Metz.	2	28	9	3	10	—
Roggen dito	2	9	—	2	13	6
Gerste dito	1	23	6	1	27	9
Hafer dito	1	7	9	1	12	3
Buchweizen dito	1	18	6	1	23	3
Erbsen dito	2	11	—	2	15	6
Kartoffeln dito	—	25	—	—	27	6
Heu, d. Ctr. zu 110 Pfd.	—	22	6	—	25	—
Stroh, d. Sch. zu 1200 Pfd.	9	—	—	10	—	—
Butter, ein Faß zu 8 Pfd.	2	—	—	2	5	—

Marktpreis für Spiritus vom 27. März. — (Nicht amtlich.) Die Tonne von 120 Quart zu 80 % Tralles: 22⅚—23½ Rthlr.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 25. März 1854.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	94½
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	94½
dito von 1852	4½	—	94½
dito von 1853	4	87½	—
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	81¾
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	3½	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	92½
dito dito	3½	—	—
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	92¼
Ostpreussische dito	3½	—	85
Pommersche dito	3½	—	92
Posensche dito	4	98	—
dito neue dito	3½	86	—
Schlesische dito	3½	—	—
Westpreussische dito	3½	—	82¾
Posensche Rentenbriefe	4	—	87
Pr. Bank-Anth.	4	—	95
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	107¾

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	—	82
dito dito dito	4½	72½	—
dito 1—5 (Stgl.)	4	—	68
dito P. Schatz obl.	4	—	57½
Polnische neue Pfandbriefe	4	75	75
dito 500 Fl. L.	4	—	65
dito 300 Fl.-L.	—	—	—
dito A. 300 fl.	5	—	72
dito B. 200 fl.	—	—	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	30	—
Badensche 35 Fl.	—	20¾	—
Lübecker St.-Anleihe	4½	—	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	—	40¼
Bergisch-Märkische	4	—	55
Berlin-Anhaltische	4	—	95¼
dito dito Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger	4	84	—
dito dito Prior.	4½	—	94
Berlin-Potsdam Magdeburger	4	—	73
dito Prior. A. B.	4	—	81¾
dito Prior. L. C.	4½	89¼	—
dito Prior. L. D.	4½	89¼	—
Berlin-Stettiner	4	—	108½
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Freiburger St.	4	—	85½
Cöln-Mindener	3½	—	94¾
dito dito Prior.	4½	—	91½
dito dito II. Em.	5	—	93¾
Krakau-Oberschlesische	4	74	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	66½	—
Kiel-Altonaer		—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	—
dito Wittenberger	4	29½	—
dito dito Prior.	5	—	81
Niederschlesisch-Märkische	4	—	83½
dito dito Prior.	4	—	84¼
dito dito Prior.	4½	84½	—
dito Prior. III. Ser.	4½	84½	—
dito Prior. IV. Ser.	5	93	—
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	32¾
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	3½	—	141
dito Litt. B.	3½	—	119½
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	23
Rheinische	4	—	53½
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	4½	—	75½
Stargard-Posener	3½	75¾	75¾
Thüringer	4	—	85½
dito Prior.	4½	—	92
Wilhelms-Bahn	4	118½	—

Von Fonds sind Poln. Pfandbriefe merklich billiger begeben worden, und mit wenigen Ausnahmen waren die Uebrigen, so wie die meisten Aktien ohne wesentliche Veränderung. Dagegen wurden die meisten Wechsel-Devisen im Course herabgesetzt, Wien 1 %.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Frankfurt a. M., Sonnabend den 25. März Nachmittags 2 Uhr.

Schluss-Course. Nordbahn 34¼. 5 % Metalliques 57⅝. 4½ % Metalliques 52⅛. Bankaktien —. 3 % Spanier 31¾. 1 % Spanier 16¾. Kurhessische Loose —. Wien 85. Hamburg 89⅛. London 117½. Paris 94⅛. Amsterdam 100¾. Ludwigshafen-Bexb. 99. Mainz-Ludwigshafen 79½. Frankfurt-Hanau —. Frankfurt-Homburg —.

Wien, Sonnabend den 25. März. Des heutigen Feiertages wegen keine Börse.